

Der Seenbote



Wer Wasser trinkt,
sollte an die Quelle
denken.

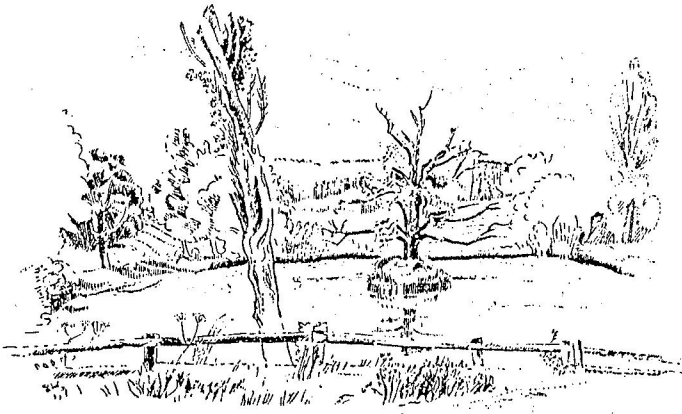
NACHRICHTEN AUS DER EGGSTÄTT-HEMHOFER SEENPLATTE
Auflage 5000 5. Ausgabe Juni 1989

JUBILÄUM - 50 JAHRE NATURSCHUTZGEBIET
ENTSCHEIDUNG DES UMWELTAUSSCHUSSES
DRASTISCHER RÜCKGANG DES ABFLUSSES DER SEEN

Liebe Mitbürger, liebe Gäste

Im Juni dieses Jahres können wir das 50-jährige Jubiläum des Naturschutzgebietes "Eggstätt-Hemhofer Seenplatte" feiern. Bereits früh hatte man den hohen Wert und die landschaftliche Faszination dieser Eiszerfallslandschaft mit ihren klaren Seen und ursprünglichen Mooren erkannt. Entscheidende Impulse gingen von der Arbeit von Prof. Troll im Jahre 1924 aus. Das 1000 ha umfassende Naturschutzgebiet wurde als eines der erste Bayerns ausgewiesen. Bisher hat die Seenplatte allen größeren Gefährdungen getrotzt, doch nun droht den überwiegend grundwassergespeisten Seen angesichts von insgesamt 2,4 Mio. m³ jährlicher Grundwasserentnahmen und weiterer 0.5 Mio. m³ geplanter Entnahmen nicht wieder gützumachender Schaden.

Bekanntlich hat der Umweltausschuß des Bayerischen Landtags unsere Eingabe, die sich gegen weitere Grundwasserentnahmen aus einem neuen Brunnen des privaten Wasserwerks Endorf wandte, positiv bewertet. Ein weiteres Beharren des Innenministeriums auf den umstrittenen Grundwasserentnahmen ist nicht mehr vertretbar und unterläuft gerade im Jubiläumsjahr die Glaubwürdigkeit des durch die Verfassung garantierten Naturschutzes. Es kann nicht Ziel einer zukunftsorientierten Daseinsvorsorge sein, nun selbst die wenigen Naturschutzgebiete als kostengünstige Wasserreservoirs zu nutzen und unseren Nachkommen eine entwertete Landschaft als Erbe zu hinterlassen.



DAS NATURSCHUTZGEBIET

Die an der Nahtstelle von Inn- und Chiemseegletscher gelegene Moor- und Seenlandschaft zog schon früh Künstler und Wissenschaftler an.

So verbrachte der bekannte Maler Ludwig von Zumbusch zu Beginn des Jahrhunderts seine Sommermonate auf Schloß Hartmannsberg und es bildete sich eine kleine Künstlerkolonie im Seengebiet.

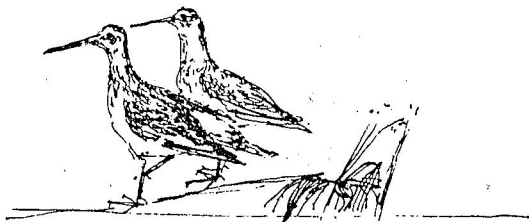
Anfang der 20er Jahre untersuchte Prof. K. Troll das Gebiet eingehend wissenschaftlich und widmete ihm in seiner geographisch-geologischen Arbeit ein eigenes Kapitel. Er schrieb damals:

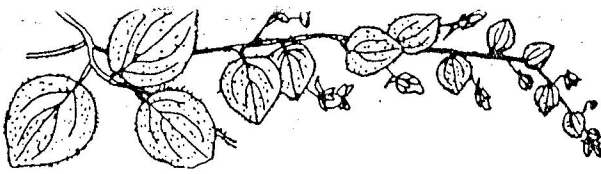
"In unmittelbarer Nähe der großen Verkehrslinie und doch vor der Überschwemmung durch den großen Fremdenstrom, der sich über den nahen Chiemsee ergießt, geschützt, stellt es ein noch recht einsames, landschaftlich einzigartiges, reizvolles Fleckchen Erde dar. Zwischen breiten, von düsteren Tannenwald gedeckten Terrassen erheben sich aus tiefen, steilen Mulden in regelloser Anordnung kleine, kleinste, aber immer sehr markante bewaldete Buckel, Rücken und unregelmäßig begrenzte Terrassenreste. In ihren Zwischenräumen, in den Kesseln und Winkeln liegen stille und weltverlassene, träumerische Moorflecken oder dunkeläugige, moor-umrandete Seen, die im Volksglauben unergründlich tief gelten. Mit ihren Föhrenbeständen, den fast unbetretbaren Schwinggrasen, trügerischen Schlenken und Moor-
augen bieten sie nicht nur dem Pflanzenfreund charakteristische Lebensgemeinschaften, sondern jedem beschaulichen Besucher reichen ästhetischen Genuß."

In den Jahren 1937/38 waren es die Professoren H. Paul und J. Lutz, die in der Seenplatte moorbotanisch-ökologische Forschungen durchführten und damit großes wissenschaftliches Aufsehen erregten.

Schließlich wurde das Gebiet als eines der ersten in Bayern vom Regierungspräsidenten in München am 14. Juni 1939 als Naturschutzgebiet "Eggstätt-Hemhofer Seenplatte" ausgewiesen.

Untersuchungen der Algengesellschaften im Jahr 1957 durch Prof. K. Höfler erbrachten erstaunliche Ergebnisse. So fanden sich auf einem kleinen Gebiet rund 500 verschiedene Algenarten, von denen einige erstmals in Bayern nachgewiesen wurden. Mit einer ganzen Anzahl von Eiszeitrelikten und seltenen, zum Teil auf der roten Liste stehenden, Pflanzenarten ist das Naturschutzgebiet eines der wertvollsten seiner Art in Mitteleuropa.





ENTSCHEIDUNG DES UNWELTAUSSCHUSSES

Aufgrund der massiven Verschlechterung der Wasserqualität des Thalersees, der im Naturschutzgebiet der "Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte" liegt und an dessen Ufer sich die derzeitigen Brunnen des privaten Wasserwerks Endorf befinden, und wegen der Neuanlage eines weiteren Brunnens, genannt Brunnen III, am Ostrand des Naturschutzgebietes, wandten wir uns als betroffene Bürger an den Bayerischen Landtag. Unsere Eingabe wurde von mehr als 500 Bürgern mitgetragen. Unser Ziel ist der Erhalt eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete in Deutschland.

Diese Eiszerfallandschaft ist in ihrer Artenvielfalt und Schönheit auf starke, ungestörte Grundwasserzutritte angewiesen. Bei insgesamt 2,4 Millionen Kubikmeter jährlicher Grundwasserentnahmen ist das Gebiet einer zunehmenden Schädigung preisgegeben.

Inhalt unserer Eingabe war der Verzicht auf die Inbetriebnahme des neuen Brunnen III mit beantragten 475.000 m³ pro Jahr, die Beschränkung der Wasserentnahmen aus den derzeitigen Brunnen auf die behördlich festgelegte Höchstmenge von 480.000 m³ pro Jahr und die Erschließung eines neuen Standorts, der die Versorgung Bad Endorfs für die Zukunft sichert.

In der Sitzung des Umweltausschusses des Bayerischen Landtages am 13. Oktober 1988 wurden unsere Eingabe, der sich der Landesbund für Vogelschutz mit weiteren 400 Unterschriften angeschlossen hatte, und die "Gegeneingabe" des Marktes Endorf behandelt und folgender Beschluß gefaßt: "Die Eingabe der Bürger für Schutz der Seenplatte wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen."

Dieser Bewertung kommt folgende Bedeutung zu:

"Eine Eingabe wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, wenn das Anliegen berechtigt und durchführbar erscheint. Es wird in diesem Fall erwartet, daß die Staatsregierung dem Anliegen sobald als möglich stattgibt, oder, soweit hierfür erst die Bereitstellung von Haushaltsmitteln erforderlich sein sollte, diese unverzüglich anfordert."

Als Maßgabe wurde angeführt, daß eine Genehmigung des Brunnen III vom naturschutzrechtlichen Einvernehmen abhängig gemacht wird. Dem Ausschuß war bis zum 1. Mai 1989 zu berichten. Dieser Termin wurde jedoch nicht eingehalten.

Von seiten des Innenministeriums waren mögliche Auswirkungen durch den Brunnen III auf das Naturschutzgebiet in Abrede gestellt und die Notwendigkeit einer naturschutzrechtlichen Behandlung in Frage gestellt worden. Nach Aussagen des Vorsitzenden Dr. H. Huber deckt sich das Votum des Umweltausschusses weitgehend mit der Eingabe der Bürger für Schutz der Seenplatte und des Landesbundes für Vogelschutz. Die Eingabe des Marktes Endorf konnte damit für erledigt erklärt werden.

An dieser Stelle möchten wir allen beteiligten Abgeordneten für ihre umweltbewußte Entscheidung und den einstimmigen Beschluß danken.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen riet das Umweltministerium in seiner Stellungnahme an den Umweltausschuß zu äußerster Behutsamkeit zugunsten des Naturschutzgebiets bei der Beurteilung möglicher Auswirkungen des Brunnen III.

In der Frage nach Alternativen spricht es insbesondere das zirka acht Kilometer von Bad Endorf entfernt gelegene Wassergebiet Irlham an, dessen Ergiebigkeit offensichtlich auch für Endorf ausreichend ist. Sollte keine Einigung mit dem dortigen Wasserzweckverband Harpfing möglich sein, müsse die Niederbringung eigener Brunnen geprüft werden. Für diese das Naturschutzgebiet schonende Variante müsse auch der Einsatz erhöhter staatlicher Fördermittel erwogen werden.

Wenn die Aussage des Landesamts für Wasserwirtschaft zutreffend ist, daß privatwirtschaftliche Wasserwerke keine Zuschüsse erhalten, dann ist unserer Ansicht nach der Markt Bad Endorf zum Wohl seiner Bürger und zum Schutz der Natur aufgefordert, eine Form der Wasserversorgung zu finden, die staatliche Zuschüsse ermöglicht.

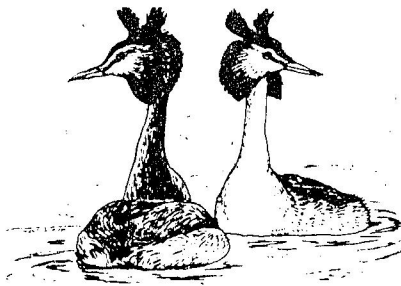


DRASTISCHER RÜCKGANG DES ABFLUSSES DER SEEN

Die Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte, deren Einzelseen durch Achen verbunden sind, entwässert über den Thalersee, Langbürgner See, Schloßsee, Kautseen und Hartsee in die Ischler Ache.

Jahrelange Beobachtungen zeigen, daß die Seen im oberen Bereich des Naturschutzgebietes (Thalersee, Langbürgner See), an dem die Wasserversorgung der Gemeinde Bad Endorf liegt, in ihren Verbindungsläufen fast keine Strömung mehr aufweisen. Weitere Untersuchungen haben ergeben, daß sich die Durchschnittstemperatur des Langbürgner Sees seit Anfang der 50er Jahre um ca. 1°C erhöht hat. Dies ist wahrscheinlich auf das Fehlen von kalten Grundwasseraufstößen zurückzuführen.

Die gemachten Beobachtungen im oberen Bereich decken sich mit den von Herrn Gruber sen. durchgeführten Messungen im Abfließbereich des Seengebietes. Die Familie Gruber ist Eigentümerin eines Sägewerkes in Eggstätt-Wöhr und nutzt das aufgestaute und ablaufende Wasser zum Betrieb seiner Turbinen. Herr Gruber sen. stellte anhand jahrzehntelanger Aufzeichnungen einen drastischen Rückgang der ihm zur Verfügung stehenden Wassermenge fest. Dies führte er auf die Wasserentnahme durch das private Wasserwerk Endorf zurück.



An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für die Spenden in Höhe von DM 500,--; DM 100,-- und mehreren Spenden zu jeweils DM 50,--; DM 30,-- und DM 20,-- bedanken.

Die gespendeten Beträge wurden für den Druck und die Verteilung der bisherigen Seenboten verwendet. Ohne Ihre Unterstützung wären wir nicht in der Lage, unsere Arbeit im bisherigen Umfang weiterzuführen.

BESCHRÄNKUNG FÜR BOOTE

Seit 6. Mai dieses Jahres ist aufgrund starker Uferschäden im Naturschutzgebiet der Freizeitbootsverkehr und das Surfen am Langbürgner See, Hartsee und Pelhamer See nicht mehr erlaubt.

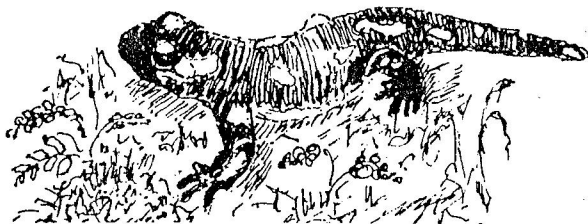
Bereits vor 10 Jahren hatte der Naturschutzbeirat des Landratsamts Rosenheim wegen schon damals festgestellter Schäden ein Bootsfahrverbot angeregt. In der Neufassung der Schutzverordnung aus dem Jahr 1982 durch das Bayer. Umweltministerium war bis zuletzt das Verbot des Befahrens des gesamten Schutzgebietes enthalten. Nur auf massiven Druck wurden die großen Seen damals freigegeben.

Seither hat sich der Erholungsdruck noch weiter verstärkt. An schönen Wochenenden bevölkerten täglich bis zu 500 Wasserfahrzeuge die Seenplatte, zum Leidwesen der Natur und besonders der empfindlichen, durch Betretungsverbote geschützten Uferbereiche.

Im letzten Jahr hat das Umweltministerium ein Gesamtkonzept zur Verringerung schädlicher Einflüsse aus Grundwasserentnahmen, Erholungsnutzung, Hausabwässern, landwirtschaftlicher Nutzung und Straßenabwässern gefordert. Im Rahmen dieses Gesamtkonzeptes erachten wir das Bootsfahrverbot an den drei großen Seen als wichtigen Schritt zur Erhaltung unseres Naturschutzgebietes.

Uns Einheimischen sind die gravierenden Schäden besonders am Langbürgner See bekannt. Um einen sonnigen und ungestörten Liegeplatz zu finden, ist man rigoros in Schilf- und Moorbereiche eingedrungen und hat Abgrabungen im Uferbereich vorgenommen.

Zweifelloos ist für manchen umweltbewußten Mitbürger diese Entscheidung schmerzhaft, doch auf lange Sicht stellt diese kleine Einschränkung einen Beitrag zur Bewahrung eines überaus wertvollen Stückes Heimat dar.





JAHRE • NATURSCHUTZGEBIET
EGGSTÄTT-HEMHOFER SEENPLATTE

Einladung

• FESTABEND •



AM FREITAG, 23. JUNI 1989, 19⁰⁰ UHR
IN DER MEHRZWECKHALLE, EGGSTÄTT

PROGRAMM:

- GRUSSWORT
- FESTREDE
„VOM WERT DER HEIMAT“
- PAUSE MIT BEWIRTUNG
- LICHTBILDVORTRAG
„LEBENSRAUM
SEENPLATTE“
- MUSIKALISCHE
UMRAHMUNG

DR. MAX GIMPLE

LANDRAT UND SCHIRMHERR
HUBERT WEINZIERL
BUND-VORSITZENDER

PROF. DR. OTTO SIEBECK

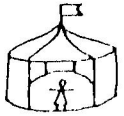
LIMNOLOGISCHES INSTITUT SEEON

DIETGARD BLAESIG

ROSWITHA PENKERT

UND AM SAMSTAG, 24. JUNI 1989 ZUM

4. BIOMARKTFEST



AUF DEM FRITZHOF IN STETTEN BEI RIMSTING
BEGINN 13⁰⁰ UHR

ES WARTEN AUF SIE • VERKAUFSSTÄNDE FÜR BIOLOGISCHE
LEBENSMITTEL • BROTZEIT UND BIOBIER • MUSIK UND UNTER-
HALTUNG • QUIZ UND PUPPENTHEATER • KINDERZOO UND
KUTSCHENFAHREN • INFOSTÄNDE UND TONBILDSCHAU •
UND UM 16⁰⁰ UHR:

• „BESUCH BEIM GEBURTSTAGSKIND“

EINE NATURKUNDLICHE WANDERUNG DURCH DIE SEEN-
PLATTE MIT DEM BIOLOGEN ALFRED RINGLER

BÜRGER FÜR SCHUTZ DER SEENPLATTE, HARTMANNSBERG 3, 8207 BAD ENDORF

V.i.S.d.P.: Annette Stacheder, Franz Storch, Fanny Söldner, Mathias Griebel,
Magda Loferer, Hans Söldner, Sieglinde Friedrich, Sepp Söldner,
Werner Gmeiner, Chiemseestr. 67, 8207 Bad Endorf